

Leitfaden und Beispielformulierungen zu Erstellung des sozialraumorientiertes Konzepts (Gütesiegelkriterium 5.2)

Kriterienbeschreibung laut Handbuch (S. 60-61)

Das Familienzentrum verfügt über ein aktuelles **sozialraumorientiertes Konzept** für das **Familienzentrum und seine Entwicklung** und **begründet, wie sein Angebot** (einschließlich der gewählten Profildbereiche) zu den **Bedingungen des Umfeldes** passt. Das Konzept wird jährlich in einer Teambesprechung reflektiert und ggf. aktualisiert. (Verbund: Gemeinschaftsstruktur)

Einzureichen ist eine entsprechende, **maximal 10-seitige** schriftliche Darstellung. Das **Datum** der Erstellung bzw. letzten Aktualisierung ist mit anzugeben.

Durch die Konzeption soll der **Entwicklungsprozess des Familienzentrums** sichtbar gemacht und die letzten Entwicklungsschritte, z.B. bezüglich der Planung und Implementierung der Angebote, kritisch aufgezeigt werden. Deutlich werden muss demnach, inwiefern das **aktuelle Angebot** auf die **Bedürfnisse und Bedingungen des Sozialraums** abgestimmt ist. In diesem Zusammenhang sollten die **gewählten Profildbereiche begründet** werden.

Außerdem sollte deutlich werden, inwieweit das Konzept jährlich überprüft wird und welche Aktualisierungen vorgenommen werden. In dem Zusammenhang können **zukünftige Ziele und Planungen für die kommenden Jahre** im Familienzentrum sichtbar gemacht werden.

Folgende Aspekte sollten in der Konzeption enthalten sein:

- ✓ Darstellung der Entwicklungsetappen
- ✓ Reflexion/kritische Auseinandersetzung mit der (Weiter-) Entwicklung des Familienzentrums
- ✓ Ableitungen der Gegebenheiten des Sozialraums auf die aktuellen Angebote
- ✓ Begründung der jeweils gewählten Profildbereiche
- ✓ Beschreibung, inwieweit das Konzept jährlich überprüft wird und warum Aktualisierungen vorgenommen werden (oder nicht notwendig sind)
- ✓ Ergebnisse von Diskussionen im Team

Leitfragen für Familienzentrum in der Neu-Zertifizierung:

(1) Warum wurde sich dafür entschieden, Familienzentrum zu werden? Bitte beschreiben Sie die Intention, die Sie mit der Arbeit als Familienzentrum verfolgen.

... Wir haben uns entschieden Familienzentrum zu werden, um für Familien im Sozialraum eine zentrale Anlaufstelle zu bilden, durch die sie beratende und bildende Angebote wahrnehmen können, die im Sozialraum fehlen. Es wurden intensive Kontakte zu anderen Institutionen, wie z.B. der Grundschule, Erziehungsberatungsstellen, Seniorenheimen und anderen Familienzentren im Stadtteil aufgebaut, um den Bedürfnissen im Sozialraum gerecht zu werden.

(2) Welche Veränderungen gingen mit der Entscheidung „Familienzentrum“ zu werden einher?
Wann wurden welche Angebote installiert? Wurden Arbeitskreise gebildet und wann fanden die ersten Treffen statt? Wann wurden neue Kooperationen geschlossen?

... Mit der Entscheidung Familienzentrum zu werden, wurden geeignete Kooperationspartner akquiriert, um entsprechende Angebote installieren zu können. Bereits zu Beginn der Bewerbung zum Familienzentrum wurden Arbeitskreise mit bereits zertifizierten Familienzentren gebildet, um von deren reichen Erfahrungsschatz zu lernen. Die im Juni 20XX geschlossene Kooperation mit der örtlichen Familienbildungsstätte ermöglichte u.a. die Einführung eines Yogakurses für Mütter im August 20XX, welcher aufgrund des hohen Zuspruchs bereits zu einem festen Bestandteil des Angebotes geworden ist.

...Durch die Installation neuer Angebote wie die im Januar 20XX eingeführte monatliche Beratung wurde schnell deutlich, dass die vorhandenen Räumlichkeiten umstrukturiert werden mussten. Langfristig könnte es dazu führen, dass Räume innerhalb des Familienzentrums ausgebaut bzw. Kooperationen mit Anbietern geschlossen werden müssen, um zusätzliche Räume außerhalb des Familienzentrums nutzen zu können.

(3) Inwiefern ist das Angebot des Familienzentrums auf die Bedürfnisse und Bedingungen des Sozialraums abgestimmt? Das heißt: Welche Gegebenheiten des Sozialraums führen zu welchen Angeboten des Familienzentrums? In diesem Zusammenhang sollte auch der gewählte Profildbereich begründet werden.

Beispiel 1: Ländlich geprägter Raum: Fehlende Angebote im Sozialraum

... Wir haben uns für den Profildbereich L (Ländlich geprägter Raum) entschieden, da unser Familienzentrum hier entsprechende Bedarfe sieht und Angebote umsetzen möchten. Aufgrund der besonderen Lage (Stadtrandgebiet) gibt es beispielsweise nur wenige Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Es gibt es zwei Sportvereine, die verschiedene Sportarten anbieten. Im künstlerischen und musikalischen Bereich fehlen solche Freizeitangebote leider völlig. Aus diesem Grund haben wir Kontakt zu einer entfernten Bildungsstätte aufgenommen, die nun spezielle Kurse im Nachmittagsbereich bei uns vor Ort anbietet. Die Angebote bestehen aus einer Kombination von Kunst (Zeichnen, Arbeiten mit Ton etc.) und Musik (Singen, das Erlernen der Blockflöte etc.).

... Auch mit dem Sportverein haben wir ein wöchentliches Sportangebot für Kinder aus dem Sozialraum geschaffen. Hier kommt jede Woche ein Fußballtrainer, der mit interessierten Kindern aus dem Sozialraum Fußball, sowie Koordinationsübungen aller Art durchführt.

... Dadurch, dass in der Gegend auch nur wenige Freizeitangebote, wie ein Fitnessstudio oder Kreativangebote für Erwachsene vorhanden sind, haben wir uns entschlossen, einmal im Halbjahr einen Fitness- oder Kreativabend für Eltern zu organisieren. Das Adventskranzbasteln am 20.11.20XX wurde z.B. sehr gern besucht.

Beispiel 2: gewählter Profildbereich „Migration und Integration“: Hoher Anteil an Familien nicht deutscher Herkunft

... Aufgrund des hohen Anteils von Familien nicht deutscher Herkunft liegt uns eine gelungene Integration dieser Familien in den Alltag unseres Familienzentrums am Herzen, weswegen wir uns auch für den Profilbereich „Migration und Integration“ entschieden haben. Das gesamte Viertel ist im Hinblick darauf auf einem guten Weg. Mit Hilfe unserer Kooperationsstellen, der VHS sowie des Integrationsrates, bieten wir daher Deutschkurse sowie Veranstaltungen zu verschiedenen religiösen, kulturellen und integrativen Themenbereichen an. Einmal jährlich findet das Stadtteilstfest „Fest der Nationen“ statt, in dem wir Mitausrichter sind. Hier versuchen wir möglichst viele Familien aus dem Familienzentrum, sowohl deutscher als auch nicht deutscher Herkunft, in die Planung und Durchführung einzubeziehen. Wir möchten hier den Kontakt zwischen den verschiedenen Religionen und Kulturen noch mehr ausbauen, um die Integration aller Familien aus dem Sozialraum zu intensivieren. Deswegen haben wir auch unsere Flyer in mehrere Sprachen übersetzt, die in unserem Sozialraum viel gesprochen werden.

(4) Welche konkreten Ziele und Pläne gibt es für das Familienzentrum?

Welche Aspekte/ Angebote/ Kooperationen möchten bzw. müssten Sie installieren, umsetzen oder noch weiter ausbauen?

... Das Angebot zur zusätzlichen Sprachförderung soll überarbeitet und erweitert werden, da viele Kinder mit Fluchterfahrung in die Kindertagesbetreuung aufgenommen wurden. Hierzu soll auch versucht werden, kurzfristig Ehrenamtliche zu gewinnen.

... Da für weitere sportliche Aktivitäten die Räumlichkeiten fehlen, wird im kommenden Jahr eine Kooperation mit dem Kegelclub angestrebt, der über eine zusätzliche Turnhalle verfügt und diese für die externe Nutzung bereitstellt.

... Es wurde festgestellt, dass die Angebote des Familienzentrums nicht mehr so viele Familien im Sozialraum erreichen. Aus diesem Grund sind neue Informationswege (z.B. Radio, Social Media) in Planung, um die Öffentlichkeitsarbeit und die Präsenz im Stadtteil zu verbessern.

Leitfragen für Familienzentrum in der Re-Zertifizierung

(1) Welche Veränderungen im Familienzentrum gab es in der Betrachtung der Entwicklung seit der Erst-Zertifizierung? Was musste kritisch hinterfragt werden und inwieweit konnte sich das Familienzentrum weiterentwickeln?

Gab es Angebote, die nicht gut wahrgenommen wurden/ die sich nicht bewährt haben? Gab es Angebote, die gut wahrgenommen wurden/ die sich bewährt haben? Wurden neue Kooperationen geschlossen? Wurden Kooperationen aufgelöst?

... Das Familienzentrum wurde erstmalig 2008 zertifiziert. Seit dieser Zeit konnten viele Angebote und Leistungen in die regelmäßige Angebotspalette aufgenommen werden. Mit vielen Stellen wie z.B. der Erziehungs- & Familienberatungsstelle, der Familienbildungsstätte und dem örtlichen Sportverein haben wir bereits seit 2008 eine intensive Kooperation, die nunmehr seit vielen Jahren für wechselseitige Veranstaltungen genutzt werden kann.

... Der Kurs zur Stärkung der Erziehungskompetenz konnte nach vielen Jahren in diesem Jahr nicht mehr durchgeführt werden, da es nicht genügend Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab. Generell

konnte festgestellt werden, dass es deutlich schwieriger ist, Eltern im Sozialraum für Veranstaltungen mit pädagogischen Inhalten zu begeistern. Es sind vielmehr niederschwellige Angebote, wie der Koch- und Entspannungsabend am XX.XX.20XX und XX.XX.20XX, die Zulauf fanden.

... Die im August 20XX wieder aufgenommene öffentliche Sprechstunde mit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle ist nach wie vor gut besucht. Der Beratungsbedarf der Eltern ist gleichbleibend hoch. Die Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle ist mit einigen Unterbrechungen in der Durchführung über die intensiv und vertrauensvoll. Darüber hinaus kann das Familienzentrum mittlerweile auf einen langjährig bestehenden Pool von Kooperationsstellen zurückblicken. Neue Kooperationen müssen selten geschlossen werden.

(2) Inwiefern ist das Angebot des Familienzentrums auf die Bedürfnisse und Bedingungen des Sozialraums abgestimmt? Das heißt: Welche Gegebenheiten des Sozialraums führen zu welchen Angeboten des Familienzentrums? In diesem Zusammenhang sollte auch der gewählte Profildbereich begründet werden.

Beispiel 1: Ländlich geprägter Raum: Fehlende Angebote im Sozialraum

... Wir haben uns für den Profildbereich L (Ländlich geprägter Raum) entschieden, da unser Familienzentrum hier entsprechende Bedarfe sieht und Angebote umsetzt. Aufgrund der besonderen Lage (Stadtrandgebiet) gibt es beispielsweise nur wenige Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Es gibt es zwei Sportvereine, die verschiedene Sportarten anbieten. Im künstlerischen und musikalischen Bereich fehlen solche Freizeitangebote auch über die Jahre hinweg leider nach wie vor. Aus diesem Grund haben wir uns bereits in der Erst-Zertifizierung entschieden, dass die Familienbildungsstätte eine wichtige Kooperationsstelle in der Ausrichtung verschiedener Bildungsangebote für die Familien ist. Grundlegend weisen wir auf die speziellen Kurse in der Familienbildungsstätte hin und bewerben diese bei den Familien. Aufgrund der Entfernung zur Familienbildungsstätte achten wir darauf, dass wir bei Bedarf Elternfahrgemeinschaften organisieren, so dass keiner außen vor ist im Nachmittagsbereich bei uns vor Ort anbietet. Die Angebote bestehen aus einer Kombination von Kunst (Zeichnen, Arbeiten mit Ton etc.) und Musik (Singen, das Erlernen der Blockflöte etc.).

... Auch mit dem Sportverein haben wir ein wöchentliches Sportangebot für Kinder aus dem Sozialraum geschaffen. Hier kommt jede Woche ein Fußballtrainer, der mit interessierten Kindern aus dem Sozialraum Fußball, sowie Koordinationsübungen aller Art durchführt.

... Dadurch, dass in der Gegend auch nur wenige Freizeitangebote, wie ein Fitnessstudio oder Kreativangebote für Erwachsene vorhanden sind, haben wir uns entschlossen, einmal im Halbjahr einen Fitness- oder Kreativabend für Eltern zu organisieren. Das Adventskranzbasteln am 20.11.20XX wurde z.B. sehr gern besucht.

Beispiel 2: gewählter Profildbereich „Migration und Integration“: Hoher Anteil an Familien nicht deutscher Herkunft

... Auf Grund des hohen Anteils von Familien nicht deutscher Herkunft liegt uns eine gelungene Integration dieser Familien in den Alltag unseres Familienzentrums am Herzen, **weswegen wir uns auch für den Profilbereich „Migration und Integration“ entschieden haben.** Das gesamte Viertel ist im Hinblick darauf auf einem guten Weg. Mit Hilfe unserer Kooperationsstellen, der VHS sowie des Integrationsrates, bieten wir daher Deutschkurse sowie Veranstaltungen zu verschiedenen religiösen, kulturellen und integrativen Themenbereichen an. Einmal jährlich findet das Stadtteilstfest „Fest der Nationen“ statt, in dem wir Mitausrichter sind. Hier versuchen wir möglichst viele Familien aus dem Familienzentrum, sowohl deutscher als auch nicht deutscher Herkunft, in die Planung und Durchführung einzubeziehen. Wir möchten hier den Kontakt zwischen den verschiedenen Religionen und Kulturen noch mehr ausbauen, um die Integration aller Familien aus dem Sozialraum zu intensivieren. Deswegen haben wir auch in diesem Jahr unsere Flyer in mehrere Sprachen übersetzt, die in unserem Sozialraum viel gesprochen werden.

(3) Wann und wie wird das Konzept überprüft? Welche Aktualisierungen wurden vorgenommen? Welche konkreten Ziele und Pläne gibt es für das Familienzentrum? Welche Aspekte/ Angebote/ Kooperationen möchten bzw. müssten Sie installieren, umsetzen oder noch weiter ausbauen?

... Das Konzept wird jährlich in der **Teamsitzung zur Jahresplanung** (immer die vorletzte Teamsitzung des Kitajahres) ausführlich besprochen und dann schriftlich verändert. Vorher sammeln alle Mitarbeitenden ihre Erfahrungen des Jahres, so dass sie hier zusammengetragen werden. Auf dieser Basis werden Angebote mit den Kooperationsstellen besprochen und umstrukturiert. Hier wurde beispielweise festgestellt, dass Flyer in mehreren Sprachen die Willkommenskultur von innen nach außen präsentieren könnten. Außerdem ist hier angemerkt worden, dass das Eltern-Kind-Kochen zur gesunden Ernährung öfter stattfinden sollte, was wir umgesetzt haben.

... Das Team hat festgestellt, dass das Angebot zur zusätzlichen Sprachförderung überarbeitet und erweitert werden muss, da viele Kinder mit Fluchterfahrung in die Tagesbetreuung aufgenommen wurden. Hierzu soll auch versucht werden, kurzfristig Ehrenamtliche zu gewinnen.

... Da für weitere sportliche Aktivitäten die Räumlichkeiten fehlen, wird im kommenden Jahr eine Kooperation mit dem Kegelclub angestrebt, der über eine zusätzliche Turnhalle verfügt und diese für die externe Nutzung bereitstellt.

... Es wurde festgestellt, dass die Angebote des Familienzentrums nicht mehr so viele Familien im Sozialraum erreichen. Aus diesem Grund sind neue Informationswege (z.B. Radio, Social Media) in Planung, um die Öffentlichkeitsarbeit und die Präsenz im Stadtteil zu verbessern.